

## Kompetenzcheck für Schüler

**„Hier fertig!“ rief die 13jährige Johanna eifrig und hatte somit die erste Aufgabe beim Linienmalen nach 1:37 Minuten bewältigt. Rene (14) benötigte mit 2:34 fast eine ganze Minute länger, jedoch kam es bei diesen Tätigkeiten nicht nur auf Schnelligkeit, sondern auch auf die Genauigkeit an. Hoch konzentriert gingen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben an, die dann nach einem speziellen Punktesystem ausgewertet wurden.**

Zum zweiten Mal führte die euwatec gGmbH in Löhne einen Kompetenzcheck für Schüler zur Berufsorientierung durch. Circa 60 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Erich-Kästner-Gesamtschule aus Kirchlingern nahmen in den Räumen der euwatec in der Königstraße daran teil. Neben Kritik- und Teamfähigkeit sowie Kreativität und Problemlösungsfähigkeit waren auch handwerkliches Geschick und räumliches Vorstellungsvermögen gefragt.

Mit dem Projekt „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ unterstützt die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit zusammen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW Schulen bei der individuellen Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, alle Schulformen an der Förderung zu beteiligen. Umgesetzt wird das Innovationsprojekt von der Stiftung Partner für Schule NRW. Über 1600 Schulen mit mehr als 100.000 Schülerin-

nen und Schülern machten seit 2008 von diesem Angebot gebrauch.

Dieser eintägige Orientierungsscheck beinhaltet einen theoretischen und praktischen Teil. Projektleiterin der euwatec gGmbH, Diplom-Pädagogin Susan Klaus, erklärt hierzu: „Wir setzen zur Überprüfung beruflicher Wünsche und Fähigkeiten den Berufsfindungstest „Explorix“ als Online-Testverfahren ein. Ein weiteres Verfahren überprüft zusätzlich berufliche Basis-



kompetenzen. Nach Auswertung dieser Tests, in die die Eltern mit einbezogen werden, und der Beobachtungsbögen des praktischen Teils wird dann später den Teilnehmern in intensiven Einzelgesprächen der derzeitige Stand der Berufsfindung dargestellt und sogar mögliche neue Perspektiven aufgezeigt.“

Im praktischen Teil sind sowohl Einzel- als auch Gruppenübungen zu bewältigen. Dabei sind typische handwerkliche und auch praktische Fähigkeiten gefragt. Die Kreativaufgabe „Bauen einer Murelbahn“ fordert gleich mehrere Komponenten von den Schülern. Neben der Teamfä-



higkeit als wichtigstem Merkmal beeinflussen Eigenschaften wie Sorgfalt, Konzentration, Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft oder auch Durchsetzungsvermögen das Ergebnis. Gefordert wird hierbei, mit Hilfe von kleinen Papprollen, Kleber und Schere in einer vorgegebenen Zeit eine Bahn zu bauen, in der die Kugel möglichst lange rollt. Während der Bastelzeit fällt noch etwas ganz wichtiges auf: eine gute Absprache und Arbeitsteilung wirken sich positiv auf das Gesamter-

gebnis aus. An dieser Station hatten die Gruppen außerdem das Ausmalen verschiedener Figuren mit Wasserfarben zur Aufgabe. Als eine besondere Herausforderung erwies sich zum Schluss das Vorstellungsgespräch, bei dem sich die Schüler unter Beobachtung der Pädagogen vor ihren eigenen Klassenkameraden präsentieren mussten.

Einige Schüler hatten schon eindeutige Berufsvorstellungen. Frederik und Barkay, beide 13 Jahre, verkündeten: „Arzt, ganz klar!“ Stefan (13) möchte Informatiker werden, weil „das viel mit PC und so – sprich Mathematik - zu tun hat“, und Maximi- ▶▶▶



## Es stand in der Presse

2010-11-22, Vertiefte Berufsorientierung, Löhne pur 17, Kompetenzcheck für Schüler



lian (14) Lebensmitteltechniker („da gehört viel Chemie zu“). Ganz konkrete Vorstellungen hatte auch Merle (13), die gerne Goldschmiedin werden möchte: „Das ist schön kreativ, da muss ich mal sehen, was ich darauf aufbauen kann“. Gina (13) hat sich mit dem Beruf der Kosmetikerin ebenfalls etwas Kreatives ausgesucht. Bei Lena-Sophie herrschte allerdings während des Orientierungschecks plötzlich eine gewisse Unsicherheit. „Vorher wollte ich Friseurin werden, jetzt Architektin, aber sicher bin ich mir da noch nicht“ erzählt die 13-Jährige.

„Das Erkennen eigener Stärken und Interessen sowie das Nutzen vorhandener, aber

bisher nicht erkannter Potenziale, stehen neben den bereits angesprochenen Punkten ebenso im Vordergrund“, so die angehende Lehrerin Ann-Kristin Smith. Sie betreute die Schüler beim Online-Testverfahren „Explorix“ und bei den verschiedenen Aufgaben des Linienmalens. Dabei galt es für die Schüler zum einen, Fragen zu ihren Interessen zu beantworten, und zum anderen, ihre Fähigkeiten selbst einzuschätzen. Einer ruhigen Hand bedurfte es beim Malen. Hier waren drei verschiedene Aufgaben nach Zeit und Präzision zu bewältigen.


Bei Frau Vorderbrügge und Frau Ates galt es, Geschicklichkeit, Präzision und Schnel-

ligkeit beim Rein- und Rausdrehen der Schrauben, Einfädeln von Nähnadeln sowie dem Ausschneiden von Linien, Kurven und Figuren mittels eines Skalpells unter Beweis zu stellen. Kevin (13) tat sich etwas schwer beim Einfädeln: „Ich möchte mal Cop (Polizist) werden, da muss ich so etwas Gott sei Dank nicht machen.“

Zu guter Letzt galt es, Spiegelbilder zu malen, wobei neben der Genauigkeit besonders das räumliche Vorstellungsvermögen gefordert war. Dazu bemerkte der 13-jährige Thilo dann auch selbstkritisch: „Fertig, sieht aber nicht besonders gut aus!“ Dafür gelangen ihm die beiden anderen Aufgaben – Drahtbiegen und Fisch

raspeln – umso besser. Robin (14) legte sich beim Raspeln richtig ins Zeug und hatte ein recht gutes Ergebnis vorzuweisen, rieb sich aber nach getaner Tat die Hände: „Das war richtig anstrengend“.

Mit den Inhalten und der Durchführung dieses Projekts haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der euwatec gGmbH den Schülern ein wichtiges Instrument an die Hand gegeben, um sich über ihren beruflichen Weg sicherer zu werden oder überhaupt erst eine Entscheidung zu treffen. Für künftige Klassen dieser Alterstufe ein unbedingtes MUSS, wie wir meinen.

Text: Friedrich Althoff   
Fotos: Jens Altenhöner 